



Einer der schönsten Berge der Welt und eines der Ziele des Leipziger Alpinisten Olaf Rieck bei der Patagonien-Expedition: Der Granitriese namens Fitz Roy.

Foto: Olaf Rieck

Tour zum Ort der Extreme

Leipziger Alpinist Rieck und Polarfuchs Sichelschmidt gehen gemeinsam auf Patagonien-Expedition

Bislang gingen sie getrennte Wege, jetzt wollen sie an einem Strang ziehen – die zwei Leipziger Expeditionäre Olaf Rieck und Georg Sichelschmidt. Ihr gemeinsames Ziel ist Patagonien in Südamerika.

Von MARIO BECK

Die Idee stammt von Rieck, dem Gipfelstürmer im Himalaya. Der Bezwingen von zwei Achtausendern und Erstbesteiger von zwei Sechstausendern am Dach der Welt hat sich vorgenommen, in diesem Jahr nach Patagonien auszurücken, um dort den legendären 3406 Meter hohen Fitz Roy zu erklimmen sowie das patagonische Inlandeis zu erkunden. Am Fitz Roy reizt Rieck, dass er „mit seiner herrlichen Granitgestalt einer der schönsten Berge der Welt ist“. Und die Tour über das Inlandeis hat er sich vorgenommen, weil sich „so viele unglaubliche Geschichten um diese nach den zwei Polregionen und Grönland zweitgrößte Eisfläche der Welt ranken“.

Was Rieck für den abenteuerlichen Ausflug in die Grenzregion von Chile und Argentinien bisher fehlte, waren Partner für den bergsteigerischen Part und die Mission über das eisige Terrain. Für letztere hat der 45-Jährige jetzt mit Sichelschmidt einen Mitstreiter gefunden, der sich bestens in solchen Gefilden auskennt. 2006 gelang es ihm mit zwei Teamkollegen, binnen 34 Tagen Grönland von Ost nach West zu durchkreuzen. Eines der Erfolgsgeheimnisse dabei: Sichelschmidt & Co nutzten den Wind als Helfer, setzten Zuspiegel ein, um auf Ski und mit den Lastschlitzen zügig voranzukommen.



Höhenbergsteiger Olaf Rieck beim ersten Parawing-Training. Foto: Georg Sichelschmidt



Himalaya-Hase Olaf Rieck bezwang unter anderem schon zwei Achtausender.



Polarfuchs Georg Sichelschmidt bei der Grönland-Durchquerung.

Mit der gleichen Technologie wollen die zwei Leipziger nun versuchen, das Inlandeis Patagoniens zu bezwingen. Sichelschmidt bestätigt: „Ja, wir werden mit vereinten Kräften die Eisdurchquerung angehen.“ Ein erstes Trockentraining hat das neue Gespann bereits hin-

ter sich. Am Ufer des Cospudener Sees unterwies Polarfuchs Sichelschmidt den Höhenbergsteiger Rieck in der Handhabung von Parawings. „Georg Sichelschmidt ist auf diesem Gebiet mein Lehrmeister“, meint Himalaya-Hase Rieck und gesteht: „Ich war zwar auch

schen in Spitzbergen bis zum Nordkap unterwegs, bin aber ein absolutes Greenhorn, was den Umgang mit solchen Segeln angeht.“ Beim Üben habe er sich „in den Leinen verätzt und eine komische Figur abgegeben“. Im Jahresverlauf will das Duo zunächst nach Norwegen und dort das Parawing-Prozedere auf langgestreckten Gletschern durch-exerzieren, bevor es Ende diesen oder Anfang nächsten Jahres nach Patagonien startet und das Inlandeis bezwingen will. Es ist eine Reise mit vielen Unbekannten, denn die Bedingungen dort gelten als höllisch.

Mehr als 300 Tage im Jahr wird das Gebiet von Niederschlägen heimgesucht, plötzlich auftommende Nebel sorgen für Orientierungslosigkeit, Orkane verwandeln die Eiswüste in einen Hexenkessel. Berichte besagen, dass das rund 400 Kilometer lange Eisfeld erst 1999 durch eine chilenische Gruppe vollständig durchquert worden war, davor scheiterten alle Versuche, darunter auch der des Deutschen Arved Fuchs 1996. Andererseits hat Rieck von unirdischen Wolkenformationen und zauberhaften Lichtspielen gelesen. „Es ist ein Ort der Extreme in beide Richtungen“, so Rieck, für den Sichelschmidt „ein Wunschpartner“ bei dem Unternehmen ist. Für die Besteigung des Fitz Roy, der nach dem Kapitän des englischen Forschungsschiffes Beagle benannt ist, sucht Rieck noch nach einem erfahrenen Bergsteiger, der mit ihm eine Sozietät bildet. „Es ist nicht so einfach, jemanden zu finden, der das Geschick und die Zeit hat, diesen Graniturm fernab der Heimat mit anzugehen.“